Donnerstag, 22. Juli 2021

Baselland

Sehen mit Isak

Jasmin von Arb erblindet allmählich. Führhund Isak soll ihr nun Vertrauen und Sicherheit schenken - die bz war bei der Übergabe dabei.

Kelly Spielmann

«Piede», sagt Jasmin von Arb. Isak dreht sich um und setzt sich neben ihr linkes Bein, den Blick nach vorne gerichtet, konzentriert. «Avanti.» Isak steht auf und beginnt langsam zu laufen. Jasmin von Arb folgt eine knappe Sekunde später, Isaks Führgeschirr in der linken, ihren Taststock in der rechten Hand. Noch vor zehn Minuten rannte der vierjährige Labrador sein Spielzeug jagend über ein Feld. Doch nun, wenn er sein Führgeschirr trägt, weiss der frisch ausgebildete Blindenhund: Er ist im Arbeitsmodus.

Jasmin von Arb, 35, sieht mit dem rechten Auge noch zwischen fünf und acht Prozent, mit dem linken ein Prozent. Schon im vergangenen Juni meldete sie sich bei der Blindenhundeschule in Liestal (VBM) - «damals ging es mit meinen Augen ziemlich bergab», erzählt sie. Ihre Netzhautkrankheit ist unberechenbar. Wie lange sie noch einen Sehrest haben wird, weiss sie nicht. Es habe schon lange gedauert, bis sie sich entschieden habe, mit einem Signalstock aus dem Haus zu gehen. «Doch auch damit gehen die Leute nicht immer aus dem Weg», so von Arb.

Sie wusste: Sie muss etwas unternehmen - bevor ein Unfall geschieht. Ein Hund sollte ihr dabei helfen, sich draussen sicher zu bewegen. «Und ich wollte das Vertrauen in einen Blindenhund lieber erlernen, solange ich die Kontrolle noch ein bisschen habe, als zu warten, bis ich gar nichts mehr sehe», erklärt sie. Jetzt, etwas mehr als ein Jahr später, hat die Schule den passenden Partner für die medizinische Masseuse gefunden. Nach rund einem Jahr Ausbildung hat Isak die Blindenhundeprüfung (siehe Box unten) kürzlich bestanden. Nun zieht er nach der dreitägigen Übergabe zu von Arb.

Aus dem Airedale Terrier wurde ein Labrador

Welcher Hund zu welcher Person passt, entscheidet das Team der VBM. Isak wurde für von Arb ausgewählt, weil er ihre Bedürfnisse gut abdeckt - Isak zeigt Hindernisse rechtzeitig, manchmal sogar zu früh, an. Er ist ein vorsichtiger, ruhiger Hund. Von Arb selber hatte sich erst einen Airedale Terrier vorgestellt. Dieser habe sie am meisten an ihren ersten, kleineren Hund erinnert.

«Ich dachte, ein Labrador sei zu gross für mich», sagt sie. Seit sie Isak aber kennen gelernt hat, ist sie überzeugt, in ihm den richtigen Partner gefunden zu haben. Die Blindenhundeschule Liestal bildet nicht nur Labrador Retriever und Airedale Terrier aus, sondern auch Pudel, Barbets, Schäferhunde, Berga-

masker sowie Mischlingshunde.

Die Übergabe findet zwei Tage in der Schule statt, der dritte Tag folgt in ihrem Zuhause. Immer dabei: Alexandra Hell, die Isak trainiert hat. Über ein Jahr hat er bei der diplomierten Blindenführhundeinstruktorin und ihrer Familie gelebt. Wie fühlt sie sich nun, da sie Isak weitergeben muss? «Das ist die Frage, die mir alle am liebsten stellen», sagt sie und lacht. Und fügt an: «Natürlich ist es nicht einfach. Aber das ist mein Job, ich weiss, dass der Hund nicht bei mir bleiben wird. Und mit jedem Hund, den ich ausbilde, wird es ein kleines bisschen einfacher.» Isak, von Hell öfter beim Spitznamen Isi gerufen, ist bereits der sechste Blindenhund, den sie ausgebildet hat.

Zurzeit werden in der VBM rund sieben bis acht Blindenhunde pro Jahr trainiert. Die Warteliste ist aber um einiges länger. «Deshalb kann es bis zu



Alexandra Hell (links) hat Isak ausgebildet - über ein Jahr hat er bei ihr gelebt. Nun übergibt sie ihn an seine neue Besitzerin Jasmin von Arb.

Bild: Juri Junkov

zwei Jahre dauern, bis eine sehbehinderte Person einen Hund erhält», erklärt Paolo Vacca, Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit. Sein Ziel ist es, diese Zahl auf zehn Hunde zu erhöhen. «Ein grosses Ziel, aber eines, das wir erreichen können», ist sich Vacca sicher. Personal und Nachfrage sind vorhanden, das Problem ist ein finanzielles: «Mehr als ein Kleinwagen» kostet ein Blindenhund von seiner Geburt bis zur Übergabe, so Vacca: In Isaks Fall sind es 70 000 Franken. Einen Teil zahlt die IV, alles andere muss der VBM über Spenden finanzieren.

Dass die Trainerinnen und Trainer bei der Ausbildung nie aus Sicht einer sehenden Person arbeiten kann, zeigt sich bereits am ersten Übergabetag. An diesem geht es darum, dass sich von Arb und Isak besser kennen lernen, um den Bindungsaufbau sowie die Bedürfnisse und das Handling des Hundes.

Isak braucht nach jedem Spaziergang einen Ganzkörpercheck. Denn während Sehende schnell merken, wenn der Hund ein triefendes Auge oder ein Stück Holz zwischen den Ze-

hen hat, kann das von Arb nur durch Abtasten erkennen. Hell zeigt ihr, wie sie Ohren, Augen, Nase, Zähne, Pfoten und Fell überprüfen kann. Isak sitzt derweil ruhig auf seinem Pflegetisch. Auch beim Füttern ergeben sich Probleme, die Sehende mit ihren Hunden nicht haben: Ob sie ihn mit Hilfe einer sprechenden Waage oder eines genau passenden Gefässes füttern soll, hat von Arb noch nicht entschieden.

Auf das Hörzeichen «libra» springt Isak vom Tisch, dreht eine Runde im Raum und lässt sich von allen Anwesenden streicheln. Er wedelt dabei euphorisch mit dem Schwanz, wobei sich jeweils der ganze Hinterkörper des Hundes mitbewegt.

Nach acht Jahren folgt die Pensionierung

«So hat er mich heute Morgen auch begrüsst», sagt Jasmin von Arb am zweiten Tag und grinst. «Sein ganzer Körper wedelt mit!» Die Nacht haben sie gemeinsam in einem Hotelzimmer der Schule verbracht. Während Isak am ersten Übergabetag noch öfter zu seiner

Trainerin blickte als zu seiner neuen Besitzerin, sitzt er nun vor der Bank, auf der sich Jasmin von Arb gesetzt hat, und versucht, seinen ganzen Körper streckend, ihr Gesicht abzulecken.

Am zweiten Tag geht es darum, wie der Hund von Arb im Alltag Hindernisse anzeigen wird. Erkennen kann ein Führhund alles: Bodenhindernisse wie Schläuche oder Trottoirränder, Seitenhindernisse wie Kartonstapel auf dem Trottoir oder ein parkiertes Auto sowie Höhenhindernisse wie hängende Äste. Von Arb mitteilen, um welche Art von Hindernis es sich handelt, kann der Labrador jedoch nicht. Dafür hat sie den Taststock in der rechten Hand: Bleibt Isak stehen, weiss sie, dass etwas im Weg ist, und sie kann den Boden, die Seiten und die Höhe nach dem entsprechenden Hindernis abtasten.

Anschliessend gibt es für Isak eine Spielpause. «Das Spiel ist sehr wichtig», betont Hess. Neben der Arbeit sei es von grosser Bedeutung, dass Isak auch Pausen einlegen kann. Denn die Arbeit ist anstrengend – auch deshalb dürfen die Führhunde nicht mehr als

acht Jahre im Einsatz sein, danach werden sie pensioniert. Die Hunde blieben aber oft bei den Personen, in denen sie gearbeitet haben, erzählt Paolo Vacca. «Sie werden ein Teil der Familie.»

Die Begleitung dauert sechs Monate

In von Arbs Fall besteht diese aus ihr und ihrem Mann, die in der Innerschweiz leben. Dorthin werden Isak und Alexandra Hess am Folgetag mit Jasmin von Arb fahren. Den letzten der drei gemeinsamen Tage verbringen Trainerin, Besitzerin und Hund dort. Das Team wird anschliessend noch sechs Monate begleitet – ungefähr 15 Besuche erhalten von Arb und Isak in dieser Zeit von der VBM. Stück für Stück geht Isak so in die Hände seiner neuen Besitzerin über, und ihr gemeinsames Leben beginnt. Und Alexandra Hell kehrt zurück zur Blindenhundeschule, wo sie nach ihrer baldigen Mutterschaftspause den nächsten Hund ausbilden kann, der sein Leben an der Seite einer anderen sehbehinderten Person verbringen wird.



Blindenführhund Isak, ein vierjähriger Labrador, ist ab sofort Jasmin von Arbs neuer Begleiter.

Bild: Juri Junkov

So werden die Blindenhunde getestet

Prüfung Die Prüfung der Blindenführhunde findet im und um den Bahnhof Basel SBB oder den Hauptbahnhof in Bern statt. Die Hunde müssen dabei den Trainer oder die Trainerin - diese haben die Augen verdeckt - durch den Bahnhof und dessen Umgebung führen. So geht der Prüfungsweg in Basel zuerst durch den Bahnhof, dann zur Roche an der Hochstrasse, durch den Migros-Supermarkt an der Güterstrasse, der Dornacherstrasse entlang und weiter zum Tellplatz und bis zur Heiliggeistkirche. Danach muss der Hund mit dem Tram bis zu den IWB und wieder zurück.

Zu den Hindernissen, die sie anzeigen müssen, kommen so diverse ablenkende Faktoren wie Baustellen- und Verkehrslärm, einfahrende Züge, Lautsprecherdurchsagen, Düfte von Restaurants und Take-aways, rennende Pendler und grosse Menschenmengen.

Um die Prüfung erfolgreich abzuschliessen, muss das Team sicher agieren. Der Hund darf beispielsweise nicht unkontrolliert auf die Strasse laufen oder andere Dinge tun, die gefährlich sind. Es darf niemals eine Gefahr für Mensch oder Tier aufkommen. Besteht ein Hund die Prüfung nicht, darf er diese wiederholen - er hat zwei Chancen.

Klappt es auch beim zweiten Mal nicht, konnten die Hunde bisher von Privatpersonen adoptiert werden. Neu hat die Blindenhundeschule Liestal ein Programm gestartet, das Hunde, die die Prüfung nicht bestehen, zu Vertrauenshunden für Erwachsene im Autismusbereich ausbildet. Der erste Vertrauenshund, Labrador Rocky, konnte vor einigen Wochen bei seinem neuen Besitzer einziehen. Paolo Vacca: «Diese Hunde können Leben verändern. Wir haben kürzlich ein Telefonat des neuen Besitzers erhalten, der sich bedankt hat, weil er dank des Hundes erstmals alleine in den Supermarkt kann.» (ksp)